

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 40 (1993)
Heft: 5

Vereinsnachrichten: Mit einem lachenden und einem weinenden Auge

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Peter Wieser über seinen Rücktritt und die Zukunft des Zivilschutzes

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge

JM. Sechs Jahre war er Vizepräsident und Finanzchef des Schweizerischen Zivilschutzverbandes (SZSV), zwölf Jahre Präsident des Zivilschutzverbandes St.Gallen/Appenzell; nun tritt er von seinen Funktionen beim SZSV und bei der Sektion SG/AI/AR zurück: Peter Wieser, dem der SZSV und die Ostschweizer sehr viel verdanken, geht mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Hier sein Credo, dargelegt an der Sitzung des Zentralvorstandes des SZSV Ende März:

«Glauben Sie mir, ich trete nicht gerne zurück. Meine neuen beruflichen Aufgaben erlauben es mir jedoch nicht, die Verpflichtungen im Rahmen der Geschäftsleitung und der Arbeitsgruppe «Leitbild» des Bundesamtes für Zivilschutz zur Zufriedenheit zu erledigen. Da ich der Auffassung bin, dass man Aufgaben nur dann annehmen und weiterführen soll, wenn man sie auch befriedigend erfüllen kann, habe ich mich entschlossen, mein Amt als Vizepräsident des Zivilschutzverbandes und als Finanzchef niederzulegen. Gleichzeitig werde ich auch das Präsidium des Zivilschutzverbandes St.Gallen-Appenzell abgeben. In der Geschäftsleitung war ich seit 1987. Das Präsidium des Zivilschutzverbandes St.Gallen-Appenzell übte ich während rund zwölf Jahren aus, nämlich seit 1981. In dieser Zeit konnte ich allherhand Erfahrungen sammeln und insbesondere auch die Erfahrungen eines Sektionspräsidenten in die schweizerische Geschäftsleitung einbringen.

SZSV: Kein Schwimmen im Geld

Ich möchte vorerst feststellen, dass ich als Finanzchef eine äusserst komplizierte Buchhaltung übernehmen musste, die ich zusammen mit dem Zentralkassier, Herrn Serge Turin, auf eine transparente Basis stellen konnte. Heute ist die Rechnungsablegung für jedermann lesbar, und Vergleiche mit dem Vorjahr sind möglich. Ich bin stolz auf diese Reform, da ich überzeugt bin, dass die «fetten Jahre» auch für den Zivilschutzverband vorbei sind. Im übrigen steht der Zivilschutzverband auch vor



Peter Wieser: «Auf den Zivilschutz darf auch in Zukunft nicht verzichtet werden.»

grossen Aufgaben, die finanzielle Mittel notwendig machen.

Zuerst möchte ich eine Einschätzung der finanziellen Lage unseres Verbandes abgeben: Der aussenstehende Betrachter könnte zur irrigen Meinung gelangen, der Zivilschutzverband schwimme im Geld. Es ist zwar durchaus wahr, dass der Verband in einer guten finanziellen Lage steckt, die jedoch im Licht der künftigen finanziellen Entwicklung beurteilt werden muss. Der Zivilschutzverband wird mittelfristig keine Steigerungen der Beiträge erwarten dürfen. Die finanzielle Lage des Bundes und insbesondere das sinkende Verständnis von Parlament und Bevölkerung für Aufgaben der Sicherheitspolitik lassen diesen Schluss zu. Im übrigen muss der Zivilschutzverband damit rechnen, dass die Zivilschutzreform (Zivilschutz 95) zu einem Rückgang der Mitgliederzahlen der Sektionen und damit auch des Schweizerischen Verbandes führen wird. Viele unserer Mitglieder sind über fünfzig Jahre alt, was zur Annahme führt, dass durch die Zivilschutzreform zahlreiche Rücktritte erfolgen werden. Ein Gradmesser für diese Beurteilung ist die Abonnentenzahl der «Zi-

vilschutz»-Zeitung, die rückläufig ist. Drittens wird der Zivilschutzverband sich noch vermehrt an die Öffentlichkeit wenden müssen. Wir haben diesen Trend vor zwei Jahren mit der Tagung in Thun eingeleitet. Diese Aktivitäten werden seither an den Impulstagungen weitergeführt. Ich bin überzeugt, dass Tagungen dieser Art, an denen interessierte Zivilschutzpflichtige teilnehmen und aus erster Hand orientiert werden, zu einer wesentlichen Aufgabe des schweizerischen Verbandes gehören. Dies ist auch PR für Belange des Zivilschutzes. Werbung kann der schweizerische Verband keine treiben, da Zeitungswerbung oder gar Werbung im Fernsehen viel zu kostspielig ist. Dafür reichen unsere Mittel nicht.

Politisch gesehen muss der Zivilschutzverband damit rechnen, in naher Zukunft in eine eidgenössische Volksabstimmung zu geraten. Die Gruppe, die auch für die Abschaffung der Armee einsteht, hat eine Initiative zur Abschaffung des Zivilschutzes angekündigt. Wir müssen davon ausgehen, dass eine solche Initiative auch zustande kommt und in den nächsten Jahren zu einer Volksabstimmung führt. Diese wird Geld kosten, da vom Schweizerischen Zivilschutzverband erwartet wird, dass er sich für die Sache des Zivilschutzes auch tatkräftig einsetzt. Dies kann allerdings nur unter Mithilfe der Sektionen geschehen.

Schliesslich ist die Zukunft der Zeitschrift «Zivilschutz» zu überlegen. Der Rückgang der Inserateneinnahmen und der Rückgang der Abonnentenzahl werden früher oder später dazu führen, dass das Konzept der Zeitung und die Abonnementspreise einer grundsätzlichen Überlegung unterzogen werden.

Sie sehen aus dieser Aufzählung, dass die Aufgaben für den künftigen Finanzchef nicht ausgehen. Vielmehr wird er sich bemühen müssen, zusammen mit den Sektionen Finanzierungsprogramme aufzustellen, insbesondere wenn es darum geht, eine eidgenössische Abstimmungskampagne zu führen. Im übrigen möchte ich festhalten, und damit komme ich auf die heutige Vermögenslage des Zivilschutzverbandes zurück, dass ein Verband mit zwei Angestellten auch gewisse Rücklagen braucht, da er Verpflichtungen gegenüber seinen Mitarbeitern hat.

Der Zivilschutz bleibt eine Notwendigkeit!

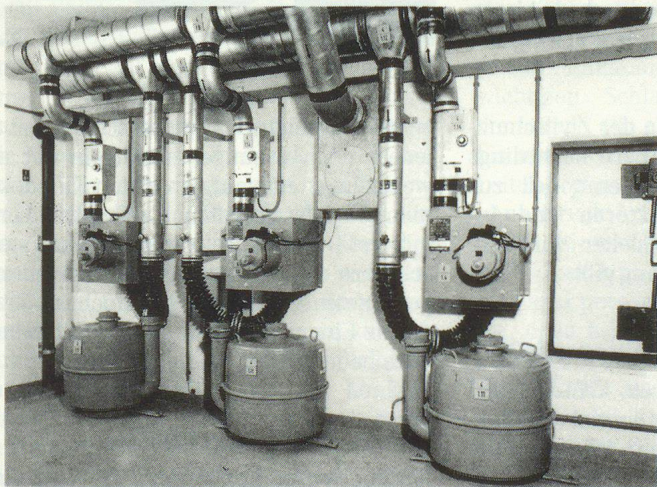
Ich benütze die Gelegenheit, etwas über das Verhältnis des Schweizerischen Zivilschutzverbandes zu seinen Sektionen auszusagen. Ich darf dies als Sektionspräsident und als Vizepräsident des schweizeri-

schen Verbandes sicher tun. Ich habe in meiner Tätigkeit festgestellt, dass die Erwartungen der Sektionen gegenüber dem schweizerischen Verband oft zu hoch sind. Dies geht einerseits aus den Erwartungen finanzieller Art hervor, andererseits betrifft es auch die materielle Hilfe in bezug auf Veranstaltungen oder Werbematerial. Ich bin völlig überzeugt, dass die finanziellen Mittel des schweizerischen Verbandes gegenüber denjenigen der Sektionen immer beschränkt sein werden. Für die Sektionen ist es einfacher, für Öffentlichkeitsarbeit Mitgliederbeiträge oder Beiträge von Sponsoren zu erhalten. Diese Erfahrung habe ich in der Ostschweiz jedenfalls gemacht. Es war für uns relativ einfach, Ausstellungen zu finanzieren, die uns anfänglich als grosses finanzielles Risiko erschienen. So hat der Zivilschutzverband St.Gallen-Appenzell anlässlich der Olma 1988 eine Sonderschau durchgeführt, die sogar eine ausgeglichene Rechnung erzielte. Dennoch hat sich der Schweizerische Zivilschutzverband entschlossen, in einem kur-

zen Grundsatzpapier über die Voraussetzungen schweizerischer Beiträge an die Öffentlichkeitsarbeit der Sektionen Unterstützungsbeiträge auszurichten. Wir nehmen damit auch auf die unterschiedlichen Strukturen der Sektionen Rücksicht, denen es unterschiedlich leichtfällt, sich selbst zu finanzieren. Die Öffentlichkeitsarbeit sollte auch zu zusätzlichen Mitgliederbeiträgen führen, die durch ihre Mitgliederbeiträge mithelfen, die Finanzen sicherzustellen. Ich habe festgestellt, dass Mitgliederwerbung für den Zivilschutzverband ausserordentlich schwierig ist. Während beispielsweise die Schweizerische Offiziersgesellschaft davon ausgehen kann, dass ein grosser Teil der Offiziere nach der Offiziersschule automatisch eintritt, ist dies bei uns nicht der Fall.

Es wird deshalb zu überlegen sein, in welcher Weise die Akquisition von neuen Mitgliedern gefördert werden kann. Nur wenn es uns gelingt, den Mitgliederbestand zu halten oder sogar zu vergrössern, werden wir die Verankerung des Zivilschutzge-

dankens in der Bevölkerung fördern können. Als ehemaliger Gemeindepräsident möchte ich Ihnen sagen, dass ich völlig überzeugt bin, dass der Zivilschutz einer absoluten Notwendigkeit entspricht. Er ist das einzige Mittel in der Hand der Gemeinden, Katastrophen wirksam begegnen zu können. Die Feuerwehren als Ersteinsatzmittel und die Armee als subsidiär einsetzbares Mittel können dies nicht in gleicher Weise tun. Da aufgrund der schweizerischen und kantonalen Gesetzgebung die Gemeinden für die Bewältigung ausserordentlicher Lagen zuständig sind, darf auf das Mittel des Zivilschutzes nicht verzichtet werden. Ich rufe Sie deshalb auf, in Ihrer Verantwortung für den schweizerischen Verband und für Ihre Sektionen mitzukämpfen, dass der Zivilschutz, der leider nicht in allen Kreisen in hohem Ansehen steht, auch in Zukunft als wirksames Mittel zur Meisterung von Katastrophenlagen erhalten bleibt.»



Der Zivilschutz, ein Gebiet in welchem wir seit 1953 tätig sind, praktisch seit dessen Einführung in der Schweiz. Ein optimal entwickeltes Produkte-Sortiment sowie unsere langjährige Erfahrung stehen Ihnen zur Verfügung. Unsere vielfältigen Dienstleistungen bieten Ihnen Beratung, Planung, Devisierung sowie Koordinierung von: Neubauprojekten, Schutzraum-sanierungen nach TWE sowie Sammelbestellungen der öffentlichen Hand zur Nachrüstung von bestehenden Schutzräumen.

Unser Zivilschutzprogramm umfasst:
Panzertüren, -Deckel und -Schiebewände, Belüftungsanlagen, Liegestellen, Trockenklosetts, Abortkabinen, Not-Wasserbehälter für private sowie öffentliche Schutzräume und Militärunterkünfte.

marcmetal

Hauptsitz

CH - 6934 Bioggio
Via Industria
Tel. 091 - 59 16 31
Fax 091 - 59 53 26

CH - 8953 Dietikon
Giessenstrasse 15
Tel. 01 - 742 00 00
Fax 01 - 742 04 55

CH - 3000 Bern 22
Wylersstrasse 121
Tel. 031 - 42 70 75
Fax 031 - 41 77 92

CH - 4143 Dornach
Bahnhofstrasse 26
Postfach
Tel. 061 - 702 01 03

JA, GERN.

- ☐ Ich möchte Mitglied des Schweizerischen Zivilschutzverbandes werden und automatisch die Zeitschrift «Zivilschutz» erhalten.
- ☐ Ich möchte zuerst einige Probenummern der Zeitschrift «Zivilschutz» sowie Unterlagen über den Schweizerischen Zivilschutzverband haben.

Hier meine Adresse:

Einsenden an SZSV
Postfach 8272
3001 Bern